

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 5

Artikel: Platz da!
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Jahre wieder



JÜRGEN TOMICEK

SVP in Seenot

Dieser Hilferuf eines Boots kam zur Abwechslung nicht vom Mittelmeer, sondern von Basel. Der Bootsausflug der SVP Riehen havarierte ausgerechnet im Binnenland. Lange konnten Beobachter überhaupt nicht ausmachen, dass die SVPler in Seenot gerieten. Vom Ufer aus sah es aus wie eine ganz normale SVP-Veranstaltung: Menschen gestikulierten wild, fluchten und lärmten. Rettungsboote wären genügend vorhanden gewesen, aber die Zweitklassen-Rettung schloss BDP-Sympathisanten aus. Als beim Abfüllen der Rettungsboote jemand rief «Das Boot ist voll!», wollte aus Prinzip keiner mehr einsteigen. Als aggressive Fischer sich weigerten, die Partei zu ergreifen, reagierte die Berufsfeuerwehr Basel auf das S.O.S (Save our SVP). Erst als sie in wärmende Armee-Wolldecken mit Schweizer Kreuz gewickelt wurden, wussten sie, wir sind gerettet. An Land beantragten sie sofort Asyl, verlangten Essen und Kleidung und moserten über die schlechte Unterbringung.

Die Ortspartei will der Sache auf den Grund gehen, wenn es sein muss, bis auf den Grund

des Gewässers. Vorsorglich wurde schon mal das Inserat «Kosovaren schlitzen Boot auf» gedruckt. Man wittert Sabotage an der

Wortschatz

Alles wurst?

Ein paar Fragen an Vegetarier: Schlachten Vegetarier ihr Sparschwein? Sagt man einem Vegetarier, er habe Wurstfinger oder spielt er dann die beleidigte Leberwurst? Werden Vegetarier ab und an von der Fleischslust gepackt? Lassen sie sich die Wurst vom Brot nehmen, oder riechen sie dann den Braten? Gelingt es ihnen, durch geschickte Salamitaktik eine Extrawurst zu bekommen? Ziehen sie andern Leuten den Speck durchs Maul? Dürfen sich Vegetarier nach den Fleischtöpfen Ägyptens zurücksehnen? MAX WEY



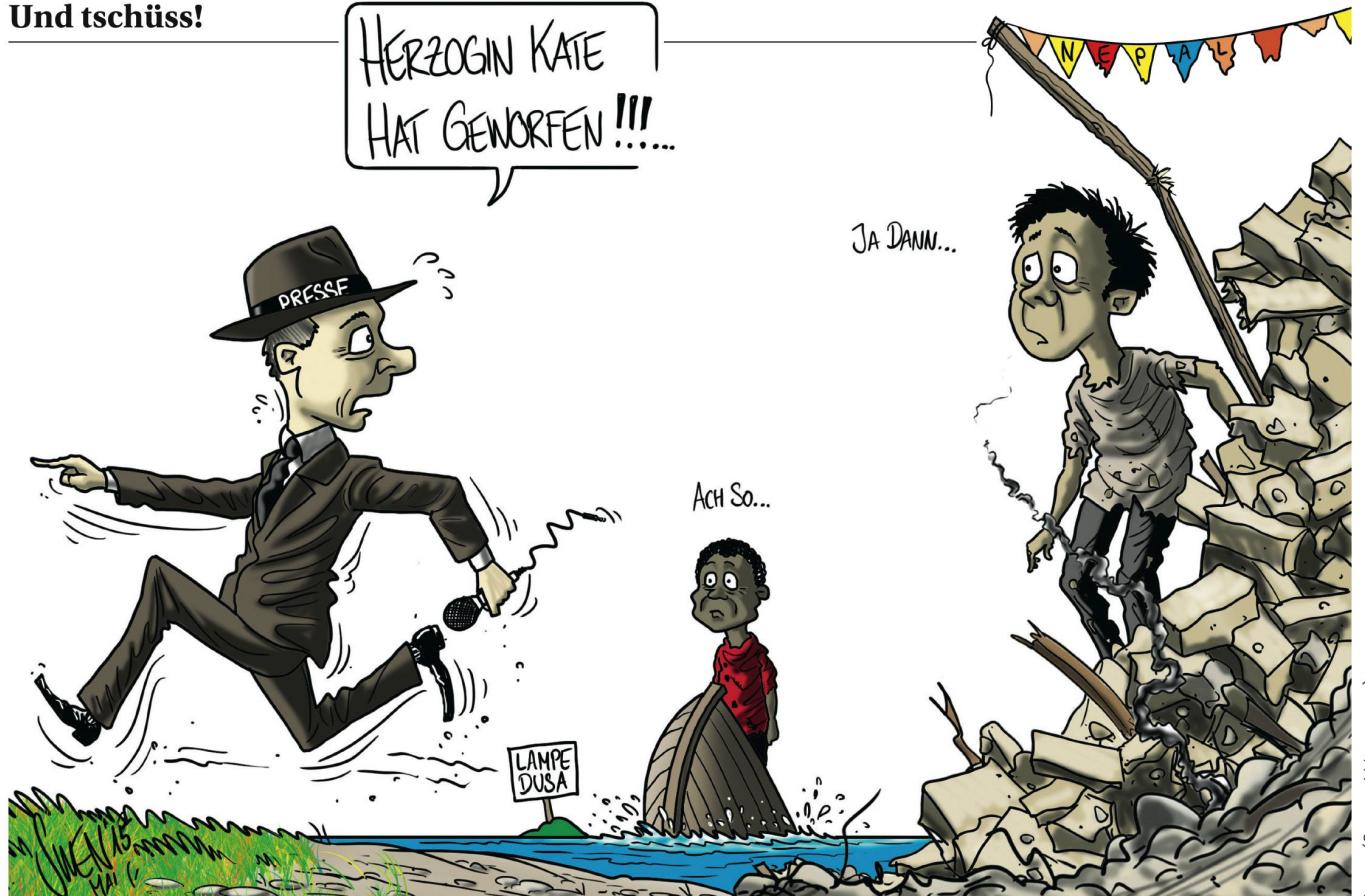
Benzinmischung. Tatsächlich könnte ein SVP-Mann, der bereits wegen einer anderen Sache unter Verdacht steht, K.O.-Tropfen beigemischt haben. Gerüchten zufolge soll das Boot gekentert sein, weil sich Magdalena Martullo ganz vorne an den Bug stellte und schrie «I'm the King of the World!»

Platz da!

Die Schweiz platzt vor lauter Platz aus allen Nächten: Der sogenannte Verdichtungsradar (nicht zu verwechseln mit dem Vernichtungsradar, mit dem die Schweizer Luftwaffe Feinde in weidende Kühe verwandelt) zeigt auf: Die Schweiz hat noch Platz für mehrere Millionen Menschen. Jawohl, der Dichtestress war ein Irrtum, die Staus sind lediglich optische Täuschung. In Tat und Wahrheit könnte dieses Land locker noch mal 37 Prozent des jetzigen Bestands aufnehmen. Da dies genau die Zahl der Stimmabteiligung ist, liesse sich so endlich die schwache Beteiligung an Abstimmungen mal verdoppeln.

Wenn in Vals noch ein paar Türme mehr gebaut werden, findet da problemlos jeder

Und tschüss!



ein Plätzchen. Natürlich hats nicht überall gleich viel Platz. Gemäss Verdichtungsradar ist Obwalden total ausgebucht, da passt keiner mehr rein. Ist uns selbst schon aufgefallen, wenn man von Engelberg zum Brünnistock fährt, man sieht vor lauter Menschen die grünen Auen nicht mehr. Der Immobilienberatungsfirma, die diese Studie selbstlos erstellt hat, ist zu danken. Nicht eingerechnet hat sie wohl, dass die Anzahl Schweizer durch Geburten auch selbstständig wachsen kann: In der SIK, der Sicherheitspolitischen Kommission des Parlaments, sind derzeit nämlich gleich eine auffallend hohe Zahl von Frauen in anderen Umständen. Wäre es möglich, dass man ausgerechnet in der Sicherheitskommission nicht Safer Sex betreibt?

Streng geheim

Den neuen Verein «Vorteil Schweiz» umgibt der Nimbus des Geheimnisvollen. Erst wenig ist über die Identität der Mitglieder an die Öffentlichkeit gedrungen. Nur so viel ist bekannt: «Vorteil Schweiz» schreibt sich auf die Fahne, die bilateralen Verträge erhalten

zu wollen – und somit die SVP zu bekämpfen. Die geheime Lösung zum Eintritt in die noch geheimere Clublounge lautet daher «Kampf dem Tyrannen», und im Inaugurationsritual müssen angehende Mitglieder mit verbundenen Augen den bilateralen Ausweg finden.

Noch agiert die Résistance gegen die SVP aus dem Untergrund, und die Namen von 100 Prominenten, die bereits auf der geheimen Mitgliederliste stehen sollen, geben die Ini-

tianten sogar unter Folter von Medienhäusern nicht preis, was etwas unglaublich anmutet, wenn man nachrechnet, dass die Schweiz gar nicht über 100 prominente Menschen verfügt, Tote miteingerechnet. Wie jedoch schon enträtelt wurde, befinden sich im Umfeld des Vereins auch begüterte Unternehmen und deren Patrons, die in der Schweiz bisher also keinen Nachteil hatten. Gemäss einer der Legenden, die den Club umranken, soll das Budget von mehreren Millionen aus dem Sack eines Milliardärs stammen – der Einsatz einer verlorenen Wette bei Loch 9 des Berner Golfclubs.

Der Verein will nach eigenen kryptischen Aussagen eine «Volksbewegung» auslösen. Was wiederum für Verunsicherung sorgt, da Volksbewegungen täglich schon genug Dichtestress auf Strassen und in Zügen auslösen. «Vorteil Schweiz» möchte ein «Sammelbecken für alle europafreundlichen Kräfte werden». Als Sammelbecken diente bisher vor allem Vera Dillier, ob sie zum Ehrenmitglied gewählt wird, wird noch geheim gehalten.

TEXT: ROLAND SCHÄFLI

